

Haushaltsrede Kreis Coesfeld 2026

(Es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrter Herr Landrat, Herr Kreisdirektor ,liebe Mitarbeitende der Verwaltung – Liebe Mitmenschen

Zack! – schon wieder ein Jahr vorbei. 365 Tage vollgepackt mit Leben und Politik. Fünf Minuten Zeit. Sportlich!

Deshalb ohne Umweg direkt ins Zahlenwerk:

Der HH-Entwurf suggeriert oberflächlich, Stabilität. Als Linke Gruppe ist es unsere Pflicht, hinter die Fassade der Bilanzbuchhaltung zu schauen. Ein Haushalt ist kein bloßes Rechenwerk – er ist das in Zahlen gegossene Abbild unserer Prioritäten. Meine Gruppe sagt es ganz offen: Dieser Haushalt ist ein Dokument der sozialen Kälte!

Begründung:

Arbeitsmarkt:

Man feiert sich für eine Arbeitslosenquote von 4,1 %. Das klingt toll in der Presse. Die Realität?

Über 6.400 Mitmenschen – 4,9 % – sind Unterbeschäftigt. **(SGB-Bericht 12. 2026 Kreis Coesfeld – Job Center)**

Das Münsterland und der Kreis Coesfeld sind ein „Minijob-Hotspot“. Und – besonders stecken Frauen in der Falle aus prekärer Beschäftigung und Mehrfach-Minijobs.

Das ist kein Erfolg, das ist die Autobahn direkt in die Altersarmut. Wir brauchen hier echte Perspektiven/Initiativen statt statistischer Maskierung!

(Relevante Studien/Berichte:

- **IT.NRW (Dezember 2024):** "NRW: Jede fünfte erwerbstätige Person arbeitete 2023 atypisch".
- **RWI - Projektbericht (2012/laufend):** Nachfolgestudie zur Analyse der geringfügigen Beschäftigungsverhältnisse.
- **Hans-Böckler-Stiftung (2023/2024):** Analysen zum Anstieg von Zweitjobs/Minijobs in NRW)

Wohnen: Investition statt Alimentieren!

Der Bereich Wohnen und dem Diktum der explodierenden „Sozialkosten“ in der deutschen Politiklandschaft. Das - ist eine Verkürzung der Sachverhalte.

Wir im Kreis „verjubeln“ 30,9 Millionen Euro für die Kosten der Unterkunft, Tendenz steigend (KDU P.G. 50.40 Jobcenter – Grundsicherung - Das entspricht einer Steigerung von 3,8 Mio. €)

Wo landet dieses Geld? Direkt bei den privaten Vermieter:innen. Ein Paradebeispiel für: Kosten sozialisieren, Nutzen privatisieren.

Gegenvorschlag: Die WFC muss weg vom reinen Industriemarketing! Machen wir sie zum Motor für den kreiseigenen Wohnungsbau, die, selbst baut – sozial, ökologisch und bezahlbar. Wohnen darf kein Luxusgut sein. (wenn man auch morgen noch ein attraktiver Landkreis sein möchte!)

Soziale Kälte/Sperrvermerk:

Bitter wird's im Umgang mit den Schwächsten. Der Verein „frauen e.V.“ beantragt die bescheidene Summe von 29.000 Euro für Gewaltprävention - „Peanuts“. Was macht dieser Kreistag? Er setzt einen Sperrvermerk! Das ist Misstrauen pur gegen eine unverzichtbare Arbeit.

Wir fordern: Sperrvermerk weg, Auszahlung jetzt!

Beim Schutz vor Gewalt wird nicht gespart. Punkt!

Ach und: Die Kita Gebühren im Kreis sind und bleiben Unfug. Bildung? Kostenlos!

Es gilt im Kern: Die Kosten, die im Haushalt nicht eingepreist werden, werden an die Lebensgemeinschaften weitergereicht.

Tierschutz: Schluss mit dem Wegsehen

(Budget 39 – das Veterinäramt). Im Kreis der Megaställe werden gerade 15 % der Betriebe pro Jahr kontrolliert. Das ist kein Kontrollsystem,

sondern ein Freifahrtschein für die Agrar-Industrie und schwarze Schafe!
Ein Risiko für die Lebensmittelsicherheit und vor allem für das Tierwohl!

Wir brauchen mehr Personal für: mehr, echte, unangekündigte Kontrollen.
Tiere sind fühlende Wesen, keine Produktionseinheiten!

Das Konnexitätsprinzip:

Kein Weiterreichen!

Wir alle schimpfen über Bund, Land und den LWL: (LsU. gez. 70,7Mio € -
„indirekt zurück“ 203,6 Mio. €)

„Wer bestellt, bezahlt“ wird missachtet. ÖPNV oder Eingliederungshilfe z. B.
lassen unsere Kassen bluten. Das ist richtig!

Wahr ist auch: Dieser Kreis gibt den Druck ungefiltert weiter! Er bricht das
Konnexitätsprinzip gegenüber unseren sozialen Trägern/Einrichtungen.
Das geht so nicht!

Wir sagen: Keine Senkung der Kreis- oder Landschaftsumlage. Das wäre ein
vergiftetes Geschenk, das unsere soziale Infrastruktur endgültig ruiniert.
Keine kosmetischen Korrekturen an einer systemischen Erkrankung. Wir
brauchen eine auskömmliche Finanzierung der Daseinsvorsorge!

Das Pflege- und Gesundheitssystem krankt:

Fehlende Vernetzung erschwert die Versorgung und treibt die Kosten. Das
dänische Modell – kommunale Pflegeämter – das wäre ein Weg!

Fazit:

Einsparungen sind möglich – an der richtigen Stelle: Durch intensive
Digitalisierung, interkommunale Synergien z. B. beim Einkauf und eine
strikte Priorisierung beim Straßen- wie Gebäudebau – statt - bei den
Menschen.

Deshalb - lehnen wir diesen HH-Entwurf ab!

- Liebe Mitmenschen -

- genießen Sie die Klimakatastrophe – Vielen Dank!